

Bleiben

Predigt zum 5. Sonntag der Osterzeit, B 2024

28.04.2024

Aufbrechen; die ausgetretenen Pfade verlassen; **Neues wagen**; innovativ nach vorne blicken; die Vergangenheit hinter sich lassen; loslassen und neu beginnen...

Das sind **moderne Schlagworte**, Worte, mit denen vor allem **junge Menschen** viel anfangen können. Sie sind explosiv, modern, motivierend.

Dagegen fühlt sich das Wort „**bleiben**“, das im heutigen Evangelium **9x** vorkommt, **konservativ und lebensverneinend** an.

Mit dem Wort **bleiben** **assoziiere ich eine konservative Einstellung**; alles beim Alten lassen; **festsitzen**; nichts Neues ausprobieren...

Bleiben ist **was für schwache und bequeme Menschen**, für alte und ewig Gestrige.

Doch genau **dieses Wort mutet uns das Evangelium heute zu**. Wir sollen bleiben. **9x** spricht Jesus dieses Wort aus. Da bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als mich **diesem Wort zu stellen** und mich zu fragen, was ER damit wohl gemeint haben könnte. **Bleiben!**

In der täglichen Kommunikation und vor allem in Streitgesprächen ist es wichtig, **beim Thema zu bleiben** und sich nicht zu verzetteln. Genauso wichtig ist es, dass wir **bei der Wahrheit bleiben**.

In der Ehe wird von mir erwartet, dass ich **treu bleibe**.

Und das ganze Neue Testament fordert mich auf, **in der Liebe zu bleiben**.

Wenn jemand wegzieht, verspreche ich u.U., **verbunden zu bleiben**, oft sogar über den Tod hinaus.

Das Wort „**Bleiben**“ ist gar **nicht so konservativ**. Es liegt eine gewaltige **Kraft** in diesem unscheinbaren Wort: **Treu bleiben, standhaft bleiben, bei der Wahrheit bleiben, in der Liebe bleiben**... wer diese Tugenden lebt, ist kein Schwächling. Nein ganz im Gegenteil, er/sie zeigt **Stärke und Mut**.

Im heutigen Evangelium fordert Jesus uns auf, **mit IHM verbunden zu bleiben**. Diese Aufforderung richtet er sowohl an mich als **Einzelperson**, als auch an uns

als **Kirche**. WIR als Kirche sollen unser Denken, Reden und Tun **an IHM ausrichten**.

Diese Aufforderung, mit ihm verbunden zu bleiben, ist bereits eine **Vorausschau auf Seine Himmelfahrt**, SEIN Weggehen von der sichtbaren Welt. Und bald darauf wird er **als Heiliger Geist unsichtbar zurückkehren** und die Menschen, die mit ihm verbunden geblieben sind, **auf neue Wege führen**. Der Heilige Geist führte die Kirche **durch alle Epochen** der Weltgeschichte hindurch und ER führt sie **auch durch unsere Zeit** in eine **unsichere Zukunft** hinein. Er **geht alle Wege mit, bleibt niemals stehen** und motiviert auch niemals zum Stehen Bleiben.

Lasst mich noch ein Wort zum Kapuzinerkloster und zur Klosterkirche sagen: was wir dort geschaffen haben, ist das **Produkt unserer Verbundenheit mit Christus**. Ich wage zu behaupten, **dass SEIN Geist uns helfen will, die alten Mauern mit neuem Leben zu füllen**. Würden wir beim Alten bleiben, hätten wir ein **Kloster ohne Pater**, bestenfalls ein **Museum**, ein Relikt aus alter Zeit. Das ist **nicht im Sinne eines Geistes, der die Kirche mutig in die Zukunft führen will**.

„Bleibt in mir und ich bleibe in euch“, sagt Jesus. Am besten leben wir diese **Verbundenheit im Gebet und bei der Feier der Eucharistie**. Amen